

Gemeindebrief



Evangelisch-methodistische Kirche

Bezirk: Fürth-Erlangen

Ausgabe: 6/2026

6.09.2026

Liebe Leserin, lieber Leser
des Gemeindebriefes

„Wurzeln und Flügel“ ist der Titel eines Büchleins mit Texten für den diakonischen Alltag, die die Seelsorgenden im Diakoniewerk Martha-Maria gesammelt und den Mitarbeitenden an die Hand gegeben haben. Gebete, Psalmen, Segensworte und Kurzgeschichten sind darin abgedruckt. Sie sollen trösten, ermutigen, zum Nachdenken anregen oder zum Beten anleiten. Der Titel „Wurzeln und Flügel“ ist mit Bedacht gewählt. Gerade in Krankheitszeiten und an den Übergängen des Lebens suchen Menschen Halt und Geborgenheit, und sie sehnen sich nach geistlichen Kraftquellen, um eine gegenwärtige Krise zu überwinden und Perspektiven für die Zukunft zu entdecken.

Wurzeln und Flügel. Dieses schöne Bild wird dem Dichter J. W. von Goethe zugeschrieben. Er soll gesagt haben: „Es gibt zwei Dinge, die wir unseren Kindern mitgeben sollten: Wurzeln und Flügel.“

Wurzeln stehen für ein stabiles Zuhause und für bedingungslose Liebe.

Wurzeln stehen für Werte und Sicherheit. Sie geben Halt und erinnern uns daran, woher wir kommen und wer wir sind.

Flügel stehen für Freiheit, Selbstvertrauen und Unabhängigkeit. Sie stehen für die Fähigkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, den Horizont zu erweitern und hinaus in die Welt zu fliegen.

Uns auf unsere Wurzeln besinnen: Wo kommen wir her? Was hält und trägt uns?, und zu entdecken, was uns in dem herausfordernden Change-Prozess beflügeln kann, der uns gegenwärtig durcheinanderwirbelt, das ist uns als EmK-Gemeinden in Frankens Mitte jetzt neu aufgegeben.

Es lohnt sich, in Familien, in unseren Gemeinden und am Arbeitsplatz unserer Wurzeln und Flügel zu bewusst zu bleiben. Zum einen ist es wertvoll, Heimat, Verwurzelung in Glauben, Lebensgrundsätze und Traditionen zu bewahren und zu vermitteln. Gleichzeitig gilt es, Tore weit zu machen und Aufbrüche zuzulassen. Gerade die jüngere Generation braucht auch die Freiheit, Neues zu wagen und Ungewohntes probieren zu dürfen, kurz gesagt: selbst fliegen zu lernen.

Mir fällt dazu der biblische Prophet Jesaja ein. Vom ihm ist der Satz überliefert: „Alle, die auf den Herrn vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler.“ (Jes 40,31)

Als Christinnen und Christen dürfen wir uns daran erinnern lassen, dass wir Wurzeln und Flügel geschenkt bekommen haben.
 Im Krankenhaus begegne ich immer wieder Menschen, denen aus ihrem Glauben heraus bildlich gesprochen Flügel wachsen. Denen es gelingt, eine Veränderung anzunehmen und im Vertrauen auf Gottes Mit-Sein zwar nicht zu fliegen, aber immerhin die nächsten Schritte zu gehen.
 Ich wünsche uns, dass wir etwas von dieser Kraft spüren. Dass das Vertrauen in Gottes Liebe uns Flügel wachsen lässt und wir gemeinsam im Engagement für unsere Mitmenschen über uns hinauswachsen.

Pastor Martin Jäger
 (Krankenhausseelsorger Krhs. Martha-Maria)

Gottesdienste in der kommenden Zeit:

Sonntag	Zeit	Ort	
13.09	15.00 Uhr	Fürth	Kaffee & Kirche
		Erlangen	Kein Gottesdienst
20.09	09.45 Uhr	Fürth	Predigt: Werner Jung
	11.00 Uhr	Erlangen	Predigt: Werner Jung
27.09	10.00 Uhr	Nürnberg - Zion	Einführungsgottesdienst der „3 neuen“ Pastoren, Predigt: Superintendent Matthias Kapp
	Keine Gottesdienst in FÜ und Erlangen		
04.10	09.45 Uhr	Fürth	Erntedankgottesdienst Predigt: Thomas Mühlberger
	11.00 Uhr	Erlangen	Erntedankgottesdienst Predigt: Thomas Mühlberger anschl. Potluck
11.10	09.45 Uhr	Fürth	Predigt: Thomas Mühlberger
	11.00 Uhr	Erlangen	Predigt: Thomas Mühlberger
18.10	09.45 Uhr	Fürth	Predigt: Thomas Mühlberger
	11.00 Uhr	Erlangen	Predigt: Thomas Mühlberger
25.10	09.45 Uhr	Fürth	Predigt: Ruth Bär
	11.00 Uhr	Erlangen	Predigt: Ruth Bär
01.11	09.45 Uhr	Fürth	Predigt: Andreas Jahreiß
	11.00 Uhr	Erlangen	Predigt: Andreas Jahreiß

Weitere Termine:

Fürth:			
Jeden Donnerstag		17.00 Uhr	Persischer Hauskreis
Di. 01.10	Di. 08.10	17.30 Uhr	Line dance for beginners
Di. 15.10	Di. 22.10		

Wir stellen vor:

In der diesjährigen SJK haben wir drei Personen als hauptamtliche pastorale MitarbeiterInnen zugewiesen bekommen, die erstmals in unserer mittelfränkischen Geschichte für mehrere Bezirke zuständig sind und sich die Aufgaben teilen. Damit ist auch die grundsätzliche Richtung unserer Bezirke vorgegeben: Wir wollen nun verbindlich in den kommenden Jahren zu einer Einheit zusammenwachsen.

Wer sind diese drei Personen? Welche Wurzeln haben sie, wo kommen sie her, was bringen sie mit? Was haben sie für Hoffnungen und Visionen für ihren neuen Einsatzort, zu welchen Aufgabenschwerpunkten wollen sie mit unseren Bezirken unterwegs sein?



Thomas Mühlberger, 54 Jahre, 3 Kinder (Olivia-Salima (17), Manolo und Mateo (15), 5 Meerschweinchen (Rayo, Olmo, Dobie, Laila und Mirella)

Was verbindet mich mit der EmK, wie bin ich zu ihr gekommen?

Mich verbindet mit der EmK vor allem, dass sie bodenständig, weltoffen und familiär ist. Ich wurde nicht in die EmK „hineingeborgen“, sondern bin einfach mal „vorbeigekommen“, um zu bleiben.

Was sehe ich als meine Stärken in der Gemeindearbeit?

Gottesdienste und Seelsorge. Jüngere Menschen im Glauben begleiten. Ich denke, dass ich recht zugänglich bin und auch gut zuhören kann.

Wie verbringe ich am liebsten meine Freizeit?

Ich mache gerne Sport, vor allem Laufen, Tischtennis und Tischkicker, schaue gerne (spanischen) Fußball und bin gerne in der Natur. Kreuz und quer durch Spanien zu tuckern ist ganz klar für mich die schönste Freizeit (siehe Bild).

Welche Schwächen machen mich menschlich?

Viele meinen, ich sei mit meiner Fahrweise ein Verkehrshindernis und nötige damit Traktoren zum scharfen abbremsen, oder zu waghalsigen Überholmanövern.

Worauf freue ich mich besonders? Was sehe ich als Chance im neuen Miteinander? Was nötigt mir eher Respekt ab?

Das Arbeiten im Team ermöglicht Schwerpunkte zu setzen. Das ist für mich mit meiner Teilzeitbeauftragung (30%) schon wichtig. Die größte Chance sehe ich in der gemeinsamen Reflexion der Gemeindearbeit und der Situation der einzelnen Gemeinden. Sich gegenseitig aufzubauen und Mut zu machen empfinde ich ebenfalls als wichtig. Es gab schon einfachere Zeiten. Das gilt für die Gesellschaft, aber auch für die Kirche.

Über welchen Bibeltext würde ich am neuen Wirkort am liebsten predigen?

Auf jeden Fall ist mir wichtig, dass ich das, was ich von der Kanzel sage, zu jeder Zeit an jedem Ort so sagen kann, ohne mich hinterher schämen zu müssen. Es gibt viele schöne Bibelworte, die sich perfekt für Kalendersprüche eignen. Mir ist der „rote Faden“ der Bibel wichtiger, in dem ich schöne Bibelworte und herausfordernde Bibelworte einordnen und in Beziehung setzen möchte.



Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Das meint zumindest Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“. Der bin ich aber nicht, sondern mein Name ist **Linnea Götz**, 31, und ich bin die neue Pastorin. Hallo, ich freue mich Sie und euch kennenzulernen!

Auf bisherigen Balkonen habe ich daran gearbeitet, meinen grünen Daumen zu verbessern und freue mich, dass es künftig auch einen Garten geben wird, in dem ich mich ausprobieren darf. Ansonsten spiele ich in meiner Freizeit gerne PC, höre leise Musik, singe für mich allein und male mit Acrylfarben. Fantasy wie Narnia, Herr der Ringe oder die Buchreihe der Sturmfelsakademie begeistern mich. Momentan bewege ich mich noch zwischen Abschied in Bruchsal und Karlsruhe, Kartons packen und Neubeginn in „Franken Mitte“. Für meine neue Stelle ziehe ich von Bruchsal nach FÜ und bringe meinen Partner mit.

Zur EmK bin ich mit ca. acht Jahren in Vaihingen/Enz gekommen. Mit 14 habe ich mich entschlossen, dass ich zu dieser Kirche gehören möchte. Ein (starker) Auslöser für mich war und ist das offene Abendmahl, das Ausdruck der vorläufigen und bedingungslosen Gnade Gottes ist. Wir alle sind will-

kommen am Tisch Jesu. Das hat mich sehr bewegt und ist mir bis heute ein Anliegen.

Mitten in den Veränderungen unserer Kirche habe ich meinen Dienst in der EmK begonnen. In meiner Begleitzeit war ich zu je 50% in zwei Bezirken tätig. Es war eine anspruchsvolle Zeit für mich, bedingt durch die verschiedenen Strukturen und die unterschiedlichen Teams von Haupt- und Ehrenamtlichen (auch mit personellen Wechseln). Nach meiner Ordination an der vergangenen SJK bin ich gespannt auf die neuen Aufgaben, die neuen Begegnungen und die neuen Teams von Haupt- und Ehrenamtlichen. Wichtig ist mir dabei, sich gegenseitig kennenzulernen, sich zuzuhören und offen miteinander zu sprechen. Es hilft auch, Aufgaben abzustimmen und zu koordinieren.

Zu erkennen bin ich meist mit Sonnenbrille und Hut oder Mütze, da ich neben meiner starken Kurzsichtigkeit auch sehr blendempfindlich bin. Häufig bin ich mit einem Regeschirm unterwegs, der mich nicht nur Regenwetter begleitet, sondern mir auch einen Sonnenschutz bietet. Falls ich Sie auf der Straße nicht erkenne, sprechen Sie mich gerne einfach an.

Aufgrund meiner eigenen Einschränkungen sind Barrierearmut und Barrierefreiheit wichtige Themen für mich. Gerne komme ich mit Ihnen darüber ins Gespräch.

Ich bin neugierig, Sie kennenzulernen.



Ich bin **Andreas Jahreiß**, bin 58 Jahre alt, verheiratet mit Birgit und miteinander haben wir drei erwachsene Kinder: Hannah, Sebastian und Sophia. Ab Herbst werden wir ein kinderloser Haushalt sein. Das wird eine Umstellung für uns als Eltern. Haustiere haben wir keine - zum Leidwesen unserer Kinder.

Was verbindet mich mit der EmK, wie bin ich zu ihr gekommen?

Ich wurde in die EmK hineingeboren und umso wichtiger ist mir, dass es MEINE Entscheidung war Glied dieser Kirche zu werden. Ich schätze an unserer Kirche ihre theologische Weite, die dann doch auch Grenzen kennt.

Ich liebe die Verbundenheit (Connexio)

untereinander, die ich immer wieder erlebt habe. Die EmK ist für mich Leidenschaft und das heißt für mich: ich liebe sie und gelegentlich leide ich an ihr. Dabei ist mir durchaus bewusst, dass es sein kann, dass ich Dinge liebe an denen andere leiden - und umgekehrt.

Was sehe ich als meine Stärken in der Gemeindearbeit

Ich predige gerne. Ich arbeite gern mit Menschen. Ich arbeite gerne strukturiert und in Strukturen. Ich arbeite gerne im Team.

Wie verbringe ich am liebsten meine Freizeit?

Wenn ich Freizeit habe, dann gehe ich gerne laufen oder Wandern, noch lieber in den Bergen. Nach Italien fahren! Ich spiele gern - Skat, Schafkopf, andere Kartenspiele, Brettspiele. Niemals um Geld!

Welche Schwächen machen mich menschlich?

Die Frage finde ich schwierig, weil ich mich frage, warum ausgerechnet meine Schwächen mich menschlich und meine Stärken, dann im Umkehrschluss, mich unmenschlich machen sollen? Ich kann sehr ungeduldig sein!

Ich erhalte eine gemeinsame Dienstzuweisung mit zwei weiteren KollegInnen. Worauf freue ich mich besonders? Was sehe ich als Chance im neuen Miteinander? Was nötigt mir eher Respekt ab?

Ich freue mich auf die Teamarbeit, die Möglichkeit mit Schwerpunkten zu arbeiten, Dinge selbst zu tun und andere Dinge von Linnea und/oder Thomas machen zu lassen. Mit neuen Teammitgliedern entstehen neue Kombinationsmöglichkeiten und darauf bin ich gespannt. Ich habe einen riesigen Respekt vor der Gesamtsituation, die ja auch von den Erfahrungen der letzten Jahre geprägt ist. Das zu verschweigen wäre unredlich.

Über welchen Bibeltext würde ich am neuen Wirkort am liebsten predigen? Die Sturmstillung!

Die gemeinsame Einführung wird am Sonntag, 27. September erfolgen. Es wird ein Gottesdienst mit allen Gemeinden gemeinsam in Nürnberg Zion stattfinden und von Superintendent Matthias Kapp geleitet werden.

Rahmenschutzkonzept

Präsenzschulung am 14.11.2026 in Nbg—Paulus

Anmeldungen bitte bis zum 15. Oktober 2026 an Martin Chmel (martin.chmel@emk.de) mit folgenden Angaben:

- Name, Vorname
- Bezirk, Gemeinde
- Mailadresse und Telefonnummer für kurzfristige Änderungen
Teilnahme an Prävention 0 und/oder Teilnahme an Prävention 1
- Mittagessen gewünscht?

weitere Infos



www.emk.de/rahmenschutzkonzept

Evangelisch-methodistische Kirche FÜ/ER;
Pastor Andreas Jahreiß; Angerstraße 21-23; 90762 FÜ
Tel: 0911-3730200 / E-Mail: fuerth@emk.de
Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk FÜ/ER
IBAN: DE81 7625 0000 0380 0214 02 - BIC: BYLADEM1SFU